

Praxiserfahrungen in der Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/in

Praktikum in einer Kindertagesstätte

Mein Praktikum absolvierte ich in einem integrativen Kindergarten für Kinder mit und ohne Behinderung. Die Einrichtung ist altershomogen aufgeteilt. Ich war in Gruppe zwei aus dem U3-Bereich. Die Kinder aus der Gruppe haben mir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, besonders das Kind mit Trisomie 21, welches ein enges Vertrauensverhältnis zu mir aufgebaut hat, hat mich sehr berührt. Die Arbeit in der Gruppe war sehr spannend und abwechslungsreich.

Das gesamte Arbeitsklima harmonierte im Team und es hat Spaß gemacht, mit den Kollegen zusammenzuarbeiten. Auch als Praktikantin gehörte ich dazu. In meiner Gruppe gab es elf Kinder, davon hatte ein Kind eine Trisomie 21 und wurde integrativ betreut. Die Kinder waren zwischen einem und zwei Jahren alt. Auch der pflegerische Bereich wurde berührt, da die Kinder noch gewickelt wurden. Des Weiteren wurden die Kinder beim Essen unterstützt. Die Kindertagesstätte legt sehr großen Wert auf gesundes Essen und Bewegung. Bei gutem Wetter waren wir oft draußen und sind spazieren gegangen oder haben im Außenbereich gespielt. Es war eine schöne Erfahrung mit den Kindern zu arbeiten, wenn auch einige Tage wirklich anstrengend waren. Für jemanden, der als Heilerziehungspfleger mit Kindern arbeiten möchte, kann ich diese Einrichtung sehr empfehlen.

Praktikum in einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung

Ich habe mein Praktikum in der Unterstufe in einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung absolviert. Das Arbeiten dort habe ich als sehr angenehm empfunden, da sowohl der Kontakt zu meinen Arbeitskollegen als auch zu den Bewohnern sehr gut war. Während der Praktika konnte ich viele neue Erkenntnisse sammeln, wie zum Beispiel in der Pflege, im hauswirtschaftlichen Bereich und in der Betreuung und Förderung von Menschen mit Behinderung. Besonders gut hat mir gefallen, dass auch meine Wünsche bezüglich der Arbeit mit den Bewohnern umgesetzt wurden und ich mich bei Fragen jederzeit an meine Arbeitskollegen wenden konnte. Eine Situation hat mich besonders berührt: ein Bewohner war so dankbar, weil ich mit ihm das Angebot während des Lehrerbesuches durchgeführt habe. Er hat sich richtig gefreut.

Praktikum an einer Schule

Ich habe mein zweites Schulpraktikum in einer Schule absolviert, die von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* besucht wird.

Dieses Praktikum hat mir sehr gut gefallen, da ich sowohl von den Mitarbeitern als auch von den Schülerinnen und Schülern der Klasse M4 mit offenen Armen empfangen und bei Fragen unterstützt wurde.

Besonders schön fand ich die Zusammenarbeit mit einem Jungen der schwerstmehrfach behindert war. Ihn konnte ich bei seinen Therapiestunden und während des Unterrichts begleiten. Während meines Praktikums waren wir auch oft im Snoezelraum, der mit vielen tollen Lichtelementen und einem großen Wasserbett ausgestattet war. Es hat mir jeden Tag

ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, als ich gesehen habe, dass der Junge Spaß an den gemeinsamen Unternehmungen hatte.

Neben diesem Jungen gab es auch ein Mädchen, das mir ganz besonders gezeigt hat, wie wertvoll der Beruf der Heilerziehungspflegerin/ des Heilerziehungspflegers ist. Wir haben oft zusammen gelacht und ich habe viel Positives von ihr zurückbekommen.

Es sind die vielen kleinen Momente und zwischenmenschlichen Erlebnisse, die mein Praktikum unverwechselbar gemacht haben.